

Prof. Dr. phil. Siegbert A. Warwitz. 88069 Tett nang, Untere Jasminstaffel 3

Tel. 07542 – 93 76 90 bzw. 07543 - 5191

Berlin, Symposium „Reise- und Impfmedizin“ /“Psyche auf Reisen“ am 17. 4. 2015

Abenteuer lebt vom Risiko –Reisen gewinnt mit dem Wagnis

Kurzfassung

„Abenteuer“ präsentiert sich heute in vielfältigen Formen als freiwilliges oder ungewolltes, als reales oder fiktives, als originäres oder virtuelles, als physisch erlebtes oder spirituelles, als echtes oder scheinbares, als aktives oder passives Abenteuer in Form einer Beabenteuerung.

Jedes Abenteuer ist mit Risiken des Ge-lingens oder Miss-lingens sowie mit Gefahren verbunden. Der Unterschied ist lediglich, ob diese Risiken nur im Kopf, in der Vorstellung, medial oder ob sie leibhaftig, mit allen Folgen des eigenen Wagens erlebt werden.

Aus einer historischen Betrachtung des Begriffs und Herleitung aus der „Aventiure“ des frühmittelalterlichen Rittertums, der spätmittelalterlichen „Walz“ der wandernden Handwerksgesellen und der neuzeitlichen Suche nach der „Blauen Blume“ der Jugendbewegung werden die charakteristischen Merkmale des „eigentlichen Abenteurers“ erschlossen und auf die Gegenwart bezogen. Dabei wird verdeutlicht, dass echte Abenteurersuche auch heute noch ein wesentliches Element der Welterweiterung, Selbstfindung und Persönlichkeitsreifung sein kann und in zeitgemäßen Formen auch praktiziert wird. Abenteuerreisen können in ferne Erdregionen (Expedition), aber auch in die Luft (Fliegen), ins Hochgebirge (Bergsteigen) oder ins einfache Leben (Trekking) führen. Die Bildungswirkung hängt dabei von einer alters- und persongerechten Gestaltung des Abenteurers ab, das als reflektierte Unternehmung immer eine Reise nach außen und nach innen darstellt. Dürers Kupferstich „Der Reuter“ von 1513 wird schließlich als Sinnbild und Leitfigur der Geisteshaltung der „Vita activa“ und des über Wagnisbereitschaft, Eigenverantwortung und Abenteurersuche nach Selbstvervollkommnung strebenden Menschen interpretiert.